



am 07. April 2013

bei Rohrbach/Pfalz
um **10.00 Uhr**

Tagesablauf:

1. Vorstellung und Beurteilung der Hunde im Revier
2. Fragen zur Prüfungsordnung (PO) und Prüfungsablauf in einem Pfälzer-Lokal

Die Teilnahme für Hunde die zum Derby Südwest am 27. April 2013 gemeldet sind, ist kostenlos, Nichtmitglieder zahlen 20,00 €



Auszug aus der gültigen Derby Prüfungsordnung (PO)

- Das Derby ist eine Zucht- und Anlagenprüfung. Sie dient dem Zweck, die Anlagen in den wichtigsten Feldfächern festzustellen und Rückschlüsse auf den Zuchtwert der Eltern zu ermöglichen.
- Zugelassen werden alle Deutsch-Kurzhaar-Vorstehhunde, die nach dem 1. Oktober des vorvergangenen Jahres der Prüfung gewölft wurden. Sie müssen im Zuchtbuch DK oder in einem von der FCI anerkannten Zuchtbuch eingetragen sein.
- Bei der Frühjahrszuchtprüfung - Derby - ist das Hauptgewicht auf die Feststellung der Nasengüte, auf eine flüssige, ausdauernde und möglichst planmäßige Suche, schnelles Finden von Wild, sicheres Vorstehen sowie auf gute Führigkeit zu legen. Die Feststellung allgemeiner Wesensfestigkeit und Frühreife ist daneben von hoher Bedeutung
- **Nase:** Bei feinnasigen Hunden ist der **Arbeitsstil** vor allem durch den **Nasengebrauch** geprägt. Diese Hunde hängen mit der Nase im Wind, markieren kurz Wild- oder Vogelwitterung, sie finden rasch, ziehen weit an und verstehen es, das Wild sicher zu zeigen. Eine mehr waagerechte als senkrechte Kopfhaltung ist Merkmal einer guten Nasenführung und lässt oft auch Rück-



schlüsse auf die Güte der Nase zu.

- Der Stil der Suche soll vom Gebrauch der Nase und vom Willen zum Finden geprägt sein.
- Der Hund soll gefundenes, **festliegendes** Federwild vorstehen oder vorliegen. Ein kurzes Markieren genügt nicht
- Als Fehler ist anzusehen:
 1. Absichtliches Verleugnen von Wild (Blinken).
 2. Wiederholtes überzeugendes Vorstehen, ohne Wild zeigen zu können.
 3. Herausstoßen von Federwild, ohne es vorher anzuzeigen, oder Überlaufen von Federwild, wenn beides durch unzureichende Nasenleistung verschuldet wurde.
 4. Wiederholtes, langanhaltendes Hetzen von Hasen, wodurch sich der Hund der Durchprüfung in den Kernfächern der Feldarbeit am Federwild entzieht.
 5. Herausstoßen von Wild nach weitem Anziehen, infolge unvollendeter Derbyerziehung. Als Nasenpunkte dagegen oft zu werten.(2) Zur Feststellung evtl. Schussscheue oder Schussempfindlichkeit sind während der Suche eines jeden Hundes beim Einzelgang mindestens zwei Schrotschüsse im Zeitabstand von wenigstens 20 Sekunden abzugeben, in einer Entfernung, die keinesfalls Schrotschussweite überschreiten darf. § 11 Ziff. 5, 7 und 8 der Allgemeinen Bestimmungen sind zu beachten.



Anfahrt und Treffpunkt:



Sie erreichen Rohrbach über die Autobahn A65 Ausfahrt Rohrbach/Herxheim. Gleich nach der Autobahnabfahrt in Richtung Rohrbach auf der linken Seite Parkplatz, Treffpunkt

Anmeldung bis zum 17. März 2013 an :

Fr. Dr. Chr. Wilczek
Tel.: 0171/7974062

E-Mail: chr.wilczek@dk-suedwest.de



**Südwestdeutscher
Klub Kurzhaar**

**Derby
Übungstag**

Herausgeber DK Südwest
1. Vorsitzender
Andreas Thomschke
Rodauerstraße 62
64372 Ober-Ramstadt
Tel.: 06154/51179, Handy 0177/2899373



Derby Vorbereitungstag am 07. April 2013 beim Südwestdeutschen Klub Kurzhaar

Der Wettergott meint es in diesem Jahr wahrlich nicht gut mit den Derby-Prüfungskandidaten. Lang anhaltende Niedrigtemperaturen, kaum Bewuchs, teilweise kalter, scharfer Ostwind, Trockenheit und, und, und.

Während erfahrene Führer mit solchen Extremsituationen für die Derby-Vorbereitung ihrer Jährlingshunde umgehen können, sind Erstlingsführer scheinbar vor kaum lösbare Aufgaben gestellt. Teilweise liegt in verschiedenen Gebieten unseres Landes noch Schnee, wie z. Bsp. im Westerwald, so dass an ein Einstudieren der Quersuche kaum zu denken ist oder die Temperaturen sind so niedrig, dass es einfach keinen Spaß macht, mit seinem Hund im Freien die ersten Down-Übungen durchzuführen.

Dies alles wurde beim diesjährigen Derby-Vorbereitungstag des Südwestdeutschen Klub Kurzhaar, aber wahrscheinlich auch bei vielen anderen Klubs deutlich. Mit einer Strecke von 420 km kam ein Teilnehmer aus dem verschneiten Westerwald zum Vorbereitungstag angereist. Andere Führer erfuhren erstmalig beim Vorbereitungstag etwas über die Grunddressur, über den „Wesenstest“, der beim Derby geprüft wird. Ihre Hunde konnten teilweise erstmalig so richtig nach Herzenslust die Flächen absuchen, was den einen oder anderen Jährling veranlasste, die Freiheit zu genießen. Die Abgabe eines Schrotschusses bei jedem Hund brachte für die Führer weitere aufschlussreiche Erkenntnisse.



Auf geht's, Such voran



da fehlt noch etwas die Weite

An diesen Vorbereitungstagen kann so mancher Erstlingsführer den einen oder anderen Tipp bekommen, wie die Erziehung seines Hundes für das Derby optimiert werden kann. Aber auch den Richtern, Züchtern oder interessierten Führern bieten die Derby-Vorbereitungstage einen guten Einblick auf die Veranlagungen der Hunde. Werden doch gerade in diesem Jahr auf Grund der Wetterbedingungen bei Vorbereitungstagen zum Teil Jährlingshunde vorgestellt, die wirklich noch relativ „roh“ sind.



Feststellung der Zuchtmängel, auch ein Teil des Derby's



genauso wie der Wesenstest

Es ist interessant, wie unterschiedlich die Hunde in ihrer Entwicklung sind, wie sie sich den neuen Situationen anpassen. Der eine sofort, der andere erst nach langer Anlaufzeit oder wiederum der andere, bei dem das Interesse erst noch geweckt werden muss.

Das Derby „...dient dem Zweck, die Anlagen in den verschiedenen Feldfächern festzustellen und Rückschlüsse auf den Zuchtwert der Eltern zu ermöglichen“. Weiter führt die PO aus ...“ Diese Prüfung erfüllt ihren Zweck dann am besten, wenn einerseits die Erziehung und Vorbereitung des Junghundes soweit fortgeschritten ist, dass die natürlichen Anlagen des Hundes entfaltet sind und festgestellt werden können, andererseits der Führereinfluss das Anlagenbild nicht übermäßig überdeckt.“

Wenn wir uns als Züchter und Richter diese grundlegenden Ausführungen der Ordnung für die Frühjahrszuchtprüfung des DK Verbands zu Herzen nehmen, so sollte jeder engagierte Züchter und Richter interessiert sein bei solchen Derby-Vorbereitungstagen sich ein Bild von den „rohen“ Anlagen der Derbykandidaten machen, um dann den Fortschritt der Erziehung beim Derby selbst zu begutachten.

Für die Richter bedeutet dies, einen sehr genauen und hinterfragenden Blick für die im Hund tatsächlich verankerten Anlagen zu entwickeln und für das, was durch die Vorbereitung auf das Derby im Jährling gefördert oder durch „Dressur“ überlagert wurde. Viel zu oft sehen wir heute bei unseren Derby's bereits sehr gut ausgebildete Hunde bei denen die tatsächlichen Anlagen durch eine fein geschliffene Dressur überdeckt werden. Viele Hunde erlernen bspw. das Vorstehen förmlich durch entsprechende „Ausbildung“ oder durch die perfekt durchgeführte Down-Ausbildung. Mit einem veranlagungsmäßigen, also genetisch verankerten Vorstehen, hat dies oft sehr wenig zu tun.

Während in früheren Jahren viele der Welpen in räumlicher Nähe des Züchters ihr neues Zuhause fanden, hat sich diese Situation geändert. Durch moderne Medien werden die Welpen heute im ganzen Bundegebiet, ja weltweit angeboten und verkauft. Nicht immer ist es deshalb für die Züchter möglich, durch eigene veranstaltete Welpen- oder Derby-Vorbereitungstage die Entwicklung der gezüchteten Hunde zu beobachten und damit auch Rückschlüsse auf den Erbwert der Elterntiere zu erhalten.

Derby-Vorbereitungstage haben insofern heute eine wichtige Bedeutung und sollten fester Bestandteil in den jährlichen Veranstaltungen der Klubs sein. Sie können wesentlich dazu beitragen, jungen Führern Hilfestellung zu leisten und zu unterstützen, die Richter hinsichtlich der Beurteilung der Anlagen der Hunde zu schulen und den Züchtern wertvolle Hinweise bezüglich dem Erbwert der Elterntiere zu vermitteln.



Teilnehmer Derby-Vorbereitungstag Südwest 2013